Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1901)

Artikel: Verwaltungsbericht der Sanitäts-Direktion

Autor: Joliat / Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Sanitäts-Direktion

für

das Jahr 1901.

Direktor: Herr Regierungsrat **Joliat.**

Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Steiger.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Der Entwurf zu einem Irrengesetze ist so weit gefördert worden, dass er in nächster Zeit dem Regierungsrate wird vorgelegt werden können.

Verordnungen oder Reglemente betreffend das Gesundheitswesen wurden im Berichtsjahre keine aberlassen.

II. Verhandlungen der unter der Direktion des Gesundheitswesens stehenden Behörden.

Sanitätskollegium.

Das Kollegium hielt 53 Sitzungen ab, wovon:

5 Plenarsitzungen,
11 Sitzungen der medizinischen und pharmaceutischen Sektion,
2 Sitzungen der pharmaceutischen und Veterinärsektion,
23 Sitzungen der medizinischen Sektion,
1 Sitzung der pharmaceutischen Sektion,
11 Sitzungen der Veterinärsektion.

In den **Plenarsitzungen** wurden behandelt:

1. Begutachtung einer Vorlage betreffend eine interkantonale Vereinigung gegen den Schwindel mit Ankündigung von Geheimmitteln;
2. Revision der Verordnung einer Gemeinde über das Einbringen von Fleisch;
3. Besprechung einer Eingabe des kantonalen und des stadtbernischen Apothekervereins über die Ankündigung von Arzneimitteln und die Handhabung des darauf bezüglichen Art. 8 des Medizinalgesetzes vom 14. März 1865, unter Beiziehung einer Abordnung der genannten Vereine und im Beisein des Direktors des Gesundheitswesens.

In den Sitzungen der **medizinischen und pharmaceutischen Sektion** wurden behandelt:

1. 32 Gutachten über Gesuche um Bewilligung zur Ankündigung und zum Verkaufe von Arzneimitteln;
2. Gutachten über die Interpretation des Art. 74 der Verordnung vom 16. Juni 1897 über die Apotheken;
3. Gutachten über die Herausgabe einer neuen Auflage der schweizerischen Pharmakopöe;
4. Wiedererwägung einer Beschwerde eines Apothekers über die Abweisung seines Gesuches betreffend Ankündigung von Arzneimitteln.

In den Sitzungen der **pharmaceutischen und Veterinärsektion** wurden behandelt:

1. 12 Gutachten über Gesuche um Bewillung zur Ankündigung und zum Verkaufe von Mitteln gegen Krankheiten des Viehs;
2. Wiedererwägung einer Beschwerde eines Apothekers über die Abweisung seines Gesuches betreffend Ankündigung von Viehmitteln.

In den Sitzungen der **medizinischen Sektion** wurden behandelt:

1. 31 Gutachten über gewaltsame und zweifelhafte Todesarten, wovon sieben von Neugeborenen;
2. Acht Gutachten über neue Friedhofanlagen oder Friedhoferweiterungen;
3. Begutachtung einer Beschwerde gegen einen Arzt wegen angeblich unrichtiger Behandlung;
4. Drei Gutachten über Moderation von Arztnoten;
5. Begutachtung eines vom schweizerischen Gesundheitsamte vorgelegten Entwurfes zu einer neuen Nomenklatur der Todesursachen;
6. Begutachtung der Anregung eines Arztes, ob es nicht opportun wäre, mit Rücksicht auf die Blatternepidemie in Niederbipp dem Volke die Wiedereinführung der obligatorischen Impfung zum Entscheide vorzulegen;
7. Begutachtung der von der Direktion des Gesundheitswesens vorgelegten Anfrage, ob sich ein Arzt in der Abgabe seines Berichtes über die äussere Besichtigung einer Leiche nicht einer Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht habe;
8. Begutachtung einer Beschwerde der Direktion des Unterrichtswesens über die Art und Weise der Ausstellung von Zeugnissen durch Ärzte behufs Dispensation von der Schule.

In einer Sitzung der **pharmaceutischen Sektion** wurde behandelt ein Antrag derselben an die Direktion, es möchte ein Verzeichnis der Specialitäten angefertigt und publiziert werden, deren Ankündigung gestattet worden und ebenso eines der Specialitäten, deren Ankündigung untersagt worden.

In den Sitzungen der **Veterinärsektion** wurden behandelt:

1. Zehn Gutachten über zweifelhafte Todesarten von Tieren und diesbezügliche Entschädigungsgesuche;
2. ein Gutachten über die Aufhebung des Stallbannes in einer Gemeinde;
3. zwei Gutachten über Abhaltung von Viehmärkten, respektive Zulassung von Vieh aus gewissen Gemeinden zu denselben;
4. Begutachtung der Frage über Revisionsbedürftigkeit gewisser eidgenössischer und kantonaler viehpolizeilicher Gesetzesbestimmungen;
5. Gutachten über verschiedene Fragen betreffend eine Epidemie von Maul- und Klauenseuche;
6. Begutachtung des Berichtes über die Sektion eines angeblich an Wut umgestandenen Hundes;
7. zwei Gutachten über die Art und Weise der Ausübung der Fleischschau in einzelnen Gemeinden;
8. ein Gutachten über die Zulässigkeit der Einfuhr von Vieh in einem Specialfall;
9. Begutachtung der Zulässigkeit der Einfuhr von italienischem Geflügel wegen der Gefahr von Einschleppung der Hühnercholera;
10. ein Gutachten über die Zulässigkeit der Einfuhr von Kutteln;
11. Begutachtung der Frage der allgemeinen Anwendung des Rotlaufserums;
12. Begutachtung eines Gesuches um Bewilligung zur Errichtung einer maschinellen Wursterei.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Bewilligungen zur Ausübung des Berufes wurden erteilt: an 13 Ärzte, wovon 7 Berner, 2 Basellandschäftler (darunter 1 Dame), 1 Aargauer, 1 Solothurner, 1 Zürcher und 1 Schaffhauser;
an 1 Apotheker (Berner);
an 1 Zahnarzt (Neuenburger);
an 2 Tierärzte (beide Berner).

Nach abgeschlossenem Kurse im kantonalen Frauenspitale, respektive in der Hebammenschule Genf wurden patentiert:
19 Hebammen deutscher Zunge und
5 Hebammen französischer Zunge.

Stand der Medizinalpersonen auf den 31. Dezember 1901:

Ärzte	294
Zahnärzte	34
Apotheker	67
Tierärzte	99
Hebammen	515

Impfwesen.

Wegen der an verschiedenen Orten aufgetretenen Blattern hat die Zahl der Impfungen und namentlich die der Revaccinationen bedeutend zugenommen. Nach Ausweis der eingelangten Impfbücher haben folgende Impfungen stattgefunden:

An Unbemittelten, gelungene	2,929
misslungene	7
An Selbstzahlenden, gelungene	5,898
misslungene	4
Revaccinationen, gelungene	3,860
misslungene	368
	13,066

Die Entschädigungen an die Kreisimpfärzte belaufen sich auf Fr. 4530. 10, wovon Fr. 1055 noch auf Rechnung des Jahres 1901 ausbezahlt wurden, während die übrigen Fr. 3575. 10 wegen spätern Einlangens der Impfbücher erst im Jahre 1902 zur Auszahlung gelangen.

Im Berichtsjahre wurde der Kredit von Fr. 3000 für das Impfwesen um Fr. 841. 75 überschritten, und im Jahre 1902 wird er voraussichtlich um einen höhern Betrag überschritten werden.

Die Entschädigung an das schweizerische Serum- und Impfinstitut beträgt alljährlich Fr. 1800. Die Lymphe hat sich stets als tadellos erwiesen. Trotz der vielerorts ausgeführten Massenimpfungen ist keine einzige Klage über Impfschädigung zu unserer Kenntnis gelangt.

Drogisten und Drogenhandlungen.

Im Berichtsjahre wurden drei Kandidaten geprüft: einer wurde abgewiesen, die beiden übrigen bloss unter der Bedingung zugelassen, dass sie eine Nachprüfung in einzelnen Fächern bestehen.

Es wurden drei neue Drogerien eröffnet.

IV. Epidemische Krankheiten.

Wie in frühern Jahren sind wir in betreff der Meldungen über dieselben ganz auf die Pünktlichkeit der Ärzte angewiesen. Im allgemeinen laufen die Anzeigen ziemlich regelmässig ein; jedoch kommt es hie und da vor, dass wir aus den Tagesblättern das Auftreten einer Epidemie erfahren, von welcher uns keine ärztlichen Meldungen zugekommen waren.

1. Scharlach.

Die Zahl der angemeldeten Fälle betrug 208. Weitaus die zahlreichsten Erkrankungen blieben vereinzelt. Es scheint, als ob diese Krankheit mit ihrer Bösartigkeit auch ein gewisses Mass von Ansteckungsfähigkeit eingebüsst hätte. Die Fälle verteilen sich auf folgende Gemeinden: Grossaffoltern, Meykirch und Schüpfen; Bern (58), Bolligen, Bümplitz, Kirchlindach, Köniz, Muri, Vechigen und Zollikofen; Biel und Leubringen; Pieterlen und Wengi; Burgdorf. Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Krauchthal und Lyssach; Sonvilier; Jegenstorf, Münchenbuchsee, Ruppoldsried und Zauggenried; Beatenberg, Interlaken, Leissigen, Ringgenberg und Unterseen; Worb (18); Frauenkappelen und Laupen; Crémines, Loveresse, Münster und Perrefitte; Bellmund; Lenk; Lützelflüh, Rüegsau und Sumiswald; Wangen.

2. Masern.

Die Verbreitung dieser Krankheit war wohl eine eben so ausgedehnte wie im Vorjahre. Epidemien, welche 1900 in einer Gemeinde begonnen hatten, setzten sich im Berichtsjahre fort, und in vielen Gemeinden entstanden neue Epidemien. In einer grossen Zahl von Ortschaften mussten die Schulen geschlossen werden. Es wurden Fälle gemeldet aus einer grossen Zahl von Ortschaften. Epidemien kamen vor in Busswil; Bern (130 Fälle); Burgdorf (42 Fälle) und Wynigen; Sonceboz; Glovelier; Lüscherz; Münchenbuchsee; Brienz, Interlaken, Matten und Schwanden; Dicki, Ferenbalm, Laupen, Mühleberg und Neuenegg; Bévilard und Champoz; Nods; Brügg; Saanen; Kirchdorf und Rüggisberg; Langnau; Spiez; Zweisimmen; Affoltern, Rüegsau und Sumiswald; Farnern, Walliswil-Wangen und Wangen.

3. Diphtherie.

Gegenüber dem Jahre 1900 ist die Zahl der im Berichtsjahre angezeigten Fälle wiederum um cirka ein Viertel zurückgegangen.

Es gab 1654 Fälle gegen 2002 im Vorjahre; sie verteilen sich auf die einzelnen Amtsbezirke in folgender Weise:

Aarberg	99	Laupen	64
Aarwangen	124	Münster	48
Bern-Stadt	187	Neuenstadt	5
Bern-Land	118	Nidau	38
Biel	30	Oberhasle	11
Büren	43	Pruntrut	13
Burgdorf	117	Saanen	24
Courtelary	51	Schwarzenburg	12
Delsberg	44	Seftigen	14
Erlach	2	Signau	106
Fraubrunnen	29	Nieder-Simmenthal	9
Freibergen	5	Ober-Simmenthal	43
Frutigen	2	Thun	33
Interlaken	123	Trachselwald	153
Konolfingen	46	Wangen	61
Laufen	1	Total	1654

Aus 12 Amtsbezirken wurde eine grössere Zahl als im Vorjahre angezeigt: es sind dies Aarberg, Bern-Land, Büren, Delsberg, Interlaken, Langnau, Oberhasle, Saanen, Signau, Ober-Simmenthal, Thun und Trachselwald. Drei Amtsbezirke, Courtelary, Neuenstadt und Nidau, weisen keine Veränderung auf; aus den übrigeu 16 ist die Zahl der Anzeigen eine geringere. Am auffallendsten ist die Abnahme in den Amtern Aarwangen (1900: 235), Bern-Stadt (1900: 423), Burgdorf (1900: 209) und Wangen (1900: 138). Grössere Epidemien kamen im Berichtsjahre vor in Bolligen (67 Fälle), Wohlen (39), Montsevelier (26), Matten (59), Langnau (55) und Huttwil (78).

Das vom schweizerischen Serum- und Impfinstitut in tadelloser Qualität gelieferte Heilserum wird von den Ärzten stets ausgiebig angewendet und da in einer grossen Zahl von Fällen eine einzige Einspritzung genügte, um die Krankheit zum Stillstand zu bringen, so dass keine Arzneien mehr verabreicht zu werden brauchen, so bedeutet dieses Verfahren für die Unbemittelten eine fühlbare finanzielle Ersparnis.

Die dem Staate für den Beitrag an das Serum- und Impfinstitut erwachsenen Kosten betrugen im Berichtsjahre Fr. 5427; es haben sich somit diese Kosten gegenüber dem Vorjahre um Fr. 1100 vermindert. Von den Ärzten wurde in 433 Fällen eine Untersuchung durch das bakteriologische Institut verlangt; diese Untersuchungen kosteten Fr. 2470, woran der Bund einen Beitrag von Fr. 866 leistete. Gegenüber dem Vorjahre hatte der Kanton dafür eine Mehrausgabe von Fr. 732. 10.

Obwohl ausser den genannten Auslagen aus dem Kredite für allgemeine Sanitätsvorkehren auch noch die kantonalen Beiträge an die in Lotzwil im Jahre 1900 (Fr. 42. 80) und in Herzogenbuchsee im Berichtsjahre (Fr. 147. 65) aufgetretenen Blatternfälle, sowie ein Betrag von Fr. 2200 an das Absonderungshaus in Grosshöchstetten bestritten wurden, so braucht doch, dank möglichstem Masshalten in den übrigen diesbezüglichen Ausgaben, bloss ein Nachkredit von Fr. 232. 40 beim Grossen Rate nachgesucht zu werden.

4. Keuchhusten.

Die Verbreitung dieser Krankheit war im Berichtsjahre nicht ganz eine so ausgedehnte wie im Vorjahre; immerhin mussten in verschiedenen Ge-

meinden wegen epidemischen Auftretens derselben die Schulen geschlossen werden. Es wurden Epidemien von Keuchhusten gemeldet aus Meykirch und Radelfingen; Bern (138 Fälle in 30 Wochen) und Kirchlindach; Büetigen; Renan; Deiswil, Diemerswil und Urtenen; Brienz, Gündlischwand; Biglen; Laufen; Laupen; Reconvilier, Saicourt und Tavannes; Innertkirchen, Meidingen und Schattenhalb; Wattenwil; Eggiwil und Schangnau; Sigriswil und Huttwil.

5. Blattern.

Zum erstenmale seit sieben Jahren trat diese Krankheit wiederum in grösserer Verbreitung auf. Die erste Gemeinde, aus welcher ein Fall gemeldet wurde, war Boltigen, wo am 10. März ein kurz zuvor aus Italien zugereister Eisenbahnarbeiter erkrankte; dazu kam ein zweiter Italiener und ein einheimischer geimpfter Erwachsener; kurz darauf erkrankten aus der nämlichen Ansteckungsquelle ein zu spät geimpftes Kind in Zweisimmen, und ein ungeimpfter Greis in Lenk, welcher bald darauf starb. Am 17. Mai war in den genannten Gemeinden die Krankheit erloschen.

Am 20. März erkrankte in Thun ein aus Spanien zugereister Caféwirt, welcher bald andere Bewohuer des nämlichen Hauses infizierte. Im ganzen stieg die Zahl der Erkrankungen auf 12. Die Entlassung des letzten Kranken erfolgte am 15. Juni.

Ebenfalls um die nämliche Zeit (27. März) trat aus unbekannter Ansteckungsquelle ein Fall in Biel auf, welchem fünf andere folgten.

Mit diesen Bieler Fällen im Zusammenhange stehend, erkrankten eine Person in Kappelen (14. April bis 20. Mai), 12 in Mett (8. Mai bis 23. Juli) und eine in Madretsch (19. Juli bis 11. August).

Ganz vereinzelt und ohne nachweisbaren Zusammenhang mit den Fällen von Biel trat eine Erkrankung in Twann auf (12.—22. August).

Am schwersten von allen Landesteilen wurde der Oberaargau betroffen. In der zweiten Hälfte Mai traten bei einigen Insassen der Bezirksgefangenschaft von Wangen die Blattern in so auffallend leichtem Grade auf, dass der Gefangenschaftsarzt sie bloss als Windpocken ansah und in dieser Diagnose noch durch den Umstand bestärkt wurde, dass zwei ungeimpfte Kinder des ebenfalls erkrankten Gefangenwärters gänzlich verschont blieben. Allein am 11. Juni erkrankte ein aus diesem Bezirksgefängnisse entlassener Mann in Herzogenbuchsee; glücklicherweise blieb die Zahl der fernern Krankheitsfälle in dieser Gemeinde auf vier beschränkt, wovon ein Todesfall.

In Niederbipp erkrankte ebenfalls um den 10. Juni ein aus dem Bezirksgefängnis entlassener Andreas Grossenbacher in leichterem Grade, und fand sich nicht veranlasst, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. Am 17. Juni nun erkrankten drei seiner ungeimpften Kinder auf einmal. Die zwei ältern Kinder (von 7 und 8 Jahren) hatten schon höchst wahrscheinlich die Infektion zu der Zeit, wo der der Vater zu Hause krank war, in die Schule verschleppt, und nun traten die Blattern in der Woche vom 23.—29. Juni mit einem Male bei einer Menge von Schulkindern auf, welche entweder ungeimpft waren oder zu spät (nach erfolgter Infektion, aber vor Ausbruch des Ausschlages) geimpft worden. Um der zunehmenden Weiterverbreitung der Seuche wirksam Einhalt zu thun, stellte der Kreisimpfarzt, Dr. Reber, das Gebäude, das er einige Monate zuvor als Bezirkskrankenanstalt der Gemeinde zum Geschenk gemacht hatte, für die Blatternkranken zur Verfügung. Es wurde auch in einiger Entfernung vom Dorfe eine Baracke errichtet. Sobald die grösste Mehrzahl der Kranken aus ihren Wohnungen dislozierte waren und eine allgemeine Impfung und Revaccination der ganzen Bevölkerung (zirka 2000 Impfungen auf 2300 Seelen) durchgeführt worden, sank vom 20. Juli an die Zahl der neuen Erkrankungen sehr rasch; die letzte trat am 5. August auf, und am 7. September konnte der letzte Patient aus dem Spitale entlassen werden. Die Gesamtzahl der Erkrankten betrug 123; von denen waren unter 6 Jahren: 25, sämtlich ungeimpft, wovon gestorben 9 (Mortalität 36 %); zwischen 6 und 15 Jahren: 53, sämtlich ungeimpft oder zu spät geimpft, wovon gestorben 4 (Mortalität 7,5 %); über 15 Jahre 45, wovon ungeimpft 1 (gestorben) und geimpft 44 (davon gestorben 2, gleich 5,45 % Mortalität). Aus diesen Zahlen geht aufs bestimmteste hervor, dass die Impfung auf die Mortalität, d. h. auf die Schwere der Erkrankung, einen evidenten Einfluss hatte; allein sie beweisen auch, welchen sichern Schutz die erste Impfung gegen die Infektion bietet, indem von allen Geimpften unter 16 Jahren, welche ohne Zweifel der Ansteckung ebenso ausgesetzt waren wie die Ungeimpften, kein einziger erkrankte.

Wir hoffen, dass es nicht noch weiterer so schwerer Epidemien bedürfen werde, um unsere gesamte Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die sicherste Gewähr zur Verhütung neuer solcher Kalamitäten in der rechtzeitigen Impfung der Kinder liegt, und dass sie den Ärzten wieder in dieser Hinsicht Zutrauen schenken wird.

Von Niederbipp aus wurden ein Erwachsener in Oberbipp (ungeimpft, gestorben) und zwei Personen in Roggwil (ein geimpfter Erwachsener, geheilt, und ein 6 Wochen altes ungeimpftes Kind, gestorben) infiziert.

Die Gesamtzahl der Fälle beläuft sich demnach auf 168, wovon

ungeimpfte Kinder	92	(gestorben 14)
ungeimpfte Erwachsene . . .	5	(„ 2)
geimpfte Erwachsene . . .	71	(„ 4)

Die den Gemeinden durch diese Fälle verursachten Kosten belaufen sich im ganzen auf Fr. 35,643. 99. Daran hat der Bund Beiträge bewilligt in der Höhe von Fr. 17,822. 05. Der Kanton selbst hat bis jetzt der Gemeinde Herzogenbuchsee einen Beitrag von Fr. 147. 65 zugesprochen; die Staatsbeiträge an die übrigen Gemeinden können erst 1902 festgesetzt werden, da deren Rechnungen etwas verspätet eingelangt sind.

6. Typhus.

Im ganzen wurden 103 Fälle gemeldet, welche sich auf folgende Gemeinden verteilen: Kallnach und Seedorf; Bern (11) und Zollikofen; Biel und Leub-

ringen; Diessbach b. B.; Koppigen (9), Lyssach und Rüdtligen; Renan und St. Immer; Roggenburg; Gampelen; Moosseedorf und Münchenbuchsee; Frutigen; Brienz; Grellingen; Neuenegg; Münster (11) und Roches; Ipsach, Madretsch und Worben; Asuel, Chenevez und Pruntrut; Riggisberg; Steffisburg, Thun und Üetendorf; Dürrenroth, Huttwil, Lützelflüh, Rüegsau, Sumiswald und Trachselwald; Herzogenbuchsee und Wiedlisbach. In weitaus den meisten Fällen konnte als Ursache des Auftretens der Krankheit Verunreinigung des Trinkwassers nachgewiesen werden, und sobald die Ortsgesundheitskommissionen nach den Weisungen der Ärzte und der Sanitätsdirektion dafür sorgten, dass diese Verunreinigung ohne Verzug gehoben werde, blieb die Zahl der Fälle auf einige wenige beschränkt.

Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung (Mumps oder Ohrenmüggeli).

Wir haben auch für das Jahr 1901 einige zwar gutartige Epidemien dieser Krankheit zu verzeichnen, welche uns von Bern, Arni, Biglen, Beatenberg und Champoz gemeldet wurden.

V. Krankenanstalten.

A. Bezirkskrankenanstalten.

Die Zahl der Staatsbetten wurde pro 1901 auf 195 festgesetzt, gegen 190 im Jahr 1900. Eine vermehrte Zahl erhielten Burgdorf, Langenthal und Grosshöchstetten.

Die Zahl der Gemeindebetten wurde erhöht in den Spitälern von Saignelégier, Oberdiessbach, Aarberg und Schwarzenburg.

Mit Ausnahme von Aarberg, Biel, Frutigen, Jegenstorf, Langenthal, Laufen, Meiringen, Münster, Sumiswald und Zweisimmen haben bis jetzt sämtliche Spitäler ihre Statuten mit der Verordnung vom 3. April 1900 über die öffentlichen Krankenanstalten in Einklang gebracht, so dass sie vom Regierungsrat genehmigt werden konnten.

Über den Bestand und die Leistungen der Bezirksspitäler geben die nachstehenden zwei Tabellen Auskunft. Leider sind dieselben nicht vollständig, indem von zwei Spitälern trotz aller Mahnungen kein Bericht erhältlich war und ein drittes bloss unvollständige Angaben lieferte. Wir können nicht umhin, auf einen sehr auffallenden Umstand aufmerksam zu machen, der sich aus den aufgeführten Zahlen ergiebt. Unter den 27 Spitälern ist ein einziges (Langenthal), dessen Bettenzahl fast das ganze Jahr hindurch besetzt ist; alle übrigen haben durchschnittlich bloss zwei Drittel bis die Hälfte, einzelne sogar weniger als die Hälfte beständig besetzt. Wenn diese Spitäler ihre Betten besser ausnützen und mehr Kranke aufnehmen würden, so wäre dadurch den beständigen Klagen über Platzmangel im Inselspital in erheblichem Masse abgeholfen.

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1901.

Krankenanstalten.	Vom Jahr 1900 verblieben.	Im Jahr 1901 aufgenommen.	Summa der Verpflegten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1901 verblieben.	Kantonsbürger.	Schweizerbürger.	Ausländer.
				Männer.	Frauen.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Ungebessert oder verlegt.	Gestorben.					
Meiringen	16	183	199	108	65	26	115	40	11	17	183	16	170	8	21
Interlaken	35	272	307	131	100	76	191	37	16	39	283	24	250	23	34
Frutigen	11	74	85	54	30	1	56	6	5	11	78	7	63	1	21
Erlenbach	11	207	218	195	23	—	175	12	8	8	203	15	52	4	162
Zweisimmen															
Saanen	6	23	29	20	8	1	14	5	3	4	26	3	28	1	—
Thun	24	385	409	208	106	95	286	61	11	31	389	20	361	38	10
Münsingen	7	78	85	32	40	13	50	12	2	10	74	11	82	3	—
Grosshöchstetten	14	120	134	76	47	11	69	27	10	16	122	12	133	1	—
Oberdiessbach	12	93	105	49	44	12	51	19	2	13	85	20	104	1	—
Wattenwil	20	79	99	45	32	22	61	11	17	10	88	11	99	—	—
Riggisberg	7	87	94	43	24	27	49	16	6	13	84	10	93	1	—
Schwarzenburg	14	124	138	65	54	19	69	33	5	14	121	17	138	—	—
Langnau	24	250	274	153	82	39	190	35	3	20	248	26	259	12	3
Sumiswald	17	119	136	99	27	10	78	26	6	19	129	7	132	1	3
Langenthal	34	589	623	323	163	137	459	61	6	56	582	41	479	115	29
Herzogenbuchsee	6	34	40	19	13	8	19	3	3	12	37	3	38	2	—
Burgdorf	33	574	607	335	197	75	388	82	39	50	559	48	566	33	8
Jegenstorf	6	72	78	43	28	7	44	20	3	4	71	7	76	2	—
Aarberg	13	109	122	80	30	12	74	7	9	14	104	18	107	13	2
Biel	51	720	771	408	171	192	591	51	11	80	733	38	566	132	73
St. Immer	27	485	512	239	143	130	372	56	15	41	484	28	380	86	46
Münster	3	109	112	71	29	12	72	19	5	11	107	5	86	13	13
Delsberg	36	383	419	272	119	28	237	103	7	35	382	37	319	50	50
Laufen															
Saignelégier	23	141	164	121	30	13	96	14	7	21	138	26	133	9	22
Pruntrut	35	601	636	368	172	96	445	106	4	43	598	38	492	39	105

Administrativ-Statistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1901.

Anstalten.	Gesamtzahl der Staatsbetten.	Gesamtzahl der Gemeindebetten.	Gesamtzahl der *Summa.*	Mögliche Zahl der Pflegetage.	Wirkliche Zahl der Kranken.	Wirkliche Zahl der Pflegetage.	Auf 1 Kranken kommen Pflegetage.	Auf 1 Bett kommen Kranke.	Auf 1 Bett kommen Pflegetage.	Durchschnittlich waren besetzt Betten.	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen. Fr.	Rp.	Kosten für neue Anschaffungen. Fr.	Rp.	Gesamt-Verpflegungskosten. Fr.	Rp.	Kosten per Pflegetag. Fr.	Rp.	Durch den Staat bezahlt. Fr.	Rp.	Gegen Selbstbezahlung Verpflegte: Kranke.	Pflegetage.	Kostgeld. Fr.	Rp.
Meiringen	7	17	24	8,760	199	6,152	30,9	8	256	17	12,131	10	645	14	12,776	24	1	97	5,110	—	128	3,326	4,016	40
Interlaken	10	31	41	14,965	307	10,985	35,8	8	268	30	19,482	73	1,451	70	20,943	43	1	77	7,300	—	88	3,743	6,527	10
Frutigen	5	9	14	5,110	85	3,345	39,3	6	239	9	7,371	63	242	60	7,614	23	2	20	3,650	—	47	1,193	2,494	50
Erlenbach	6	12	18	6,570	218	4,526	20,7	12	251	12	10,514	95	479	90	10,994	85	2	32	4,380	—	192	2,557	6,242	—
Zweisimmen	4	7	11	4,015																				
Saanen	2	4	6	2,190	29	1,525	52,6	5	254	4	3,963	35	84	15	4,047	50	2	59	1,460	—	6	288	551	30
Thun	9	33	42	15,330	409	9,418	23,0	10	224	26	22,440	—	1,607	65	24,047	65	2	39	6,570	—	220	4,483	6,832	35
Münsingen	4	16	20	7,300	85	3,688	43,3	4	184	10	6,966	90	248	70	7,215	60	1	89	2,920	—	12	760	726	60
Grosshöchstetten	6	21	27	9,855	134	6,567	49,0	5	243	18	13,228	85	72	20	13,301	05	2	01	4,380	—	27	1,646	2,157	90
Oberdiessbach	4	14	18	6,570	105	4,349	41,4	6	241	12	8,406	07	443	30	8,849	37	1	93	2,920	—	43	1,605	1,379	20
Wattenwil	4	13	17	6,205	99	3,957	40,0	6	232	11	6,628	40	100	85	6,729	25	1	67	2,920	—	58	1,801	2,074	70
Riggisberg	4	20	24	8,760	94	3,709	39,5	4	154	10	6,510	96	486	80	6,997	76	1	75	2,920	—	54	1,689	2,399	30
Schwarzenburg	6	16	22	8,030	138	5,460	39,5	6	248	15	8,849	10	325	—	9,174	10	1	62	4,380	—	32	894	957	80
Langnau	10	35	45	16,425	274	8,754	31,9	6	195	24	16,945	45	271	35	17,219	80	1	93	7,300	—	129	3,169	4,397	40
Sumiswald	9	20	29	10,585	136	5,014	36,8	5	173	14	10,955	15	—	—	10,955	15	2	19	6,570	—	49	1,382	1,823	20
Langenthal	12	38	50	18,250	623	16,268	26,1	12	325	45	27,898	59	2,295	15	30,193	74	1	71	8,760	—	423	8,756	16,355	95
Herzogenbuchsee	2	6	8	2,920	40	1,241	31,0	5	155	3	4,426	94	48	85	4,475	79	3	56	1,460	—	21	341	1,002	70
Burgdorf	14	73	87	31,755	607	16,297	26,8	7	187	45	35,580	60	1,276	90	36,857	56	2	18	10,220	—	293	5,125	10,891	90
Jegenstorf	3	6	9	3,285	78	2,480	31,8	9	275	7	4,720	20	639	—	5,359	20	1	90	2,190	—	—	—	995	70
Aarberg	4	14	18	6,570	122	4,314	35,3	7	239	12	9,058	77	748	15	9,806	92	2	10	2,920	—	39	817	1,817	—
Biel	20	60	80	29,200	771	18,858	24,4	10	235	52	44,775	35	1,838	05	46,613	40	1	91	14,600	—	357	10,251	12,809	—
St. Immer	12	48	60	21,900	512	11,960	23,2	9	199	33	23,280	69	1,591	15	24,871	84	1	84	8,760	—	196	3,942	4,942	20
Münster	5	13	18	6,570	112	3,292	29,4	6	183	9	11,525	11	—	—	11,525	11	3	50	3,650	—	98	2,846	3,734	50
Delsberg	11	38	49	17,885	419	12,189	29,0	9	249	33	19,190	45	403	35	19,593	80	1	57	8,030	—	96	2,779	4,137	30
Laufen	5	15	20	7,300																				
Saignelégier	5	70	75	26,375	164	7,860	47,9	2	105	22	23,714	22	—	—	23,714	22	1	07	3,650	—	30	2,398	1,838	70
Pruntrut	12	62	74	27,010	601	16,304	27,1	8	220	45	48,295	40	—	—	48,295	40	2	96	8,760	—	108	2,678	2,717	—

B. Kantonales Frauenspital.

Im Berichtsjahr wurde mit den Fundamentierungen für die beschlossene Erweiterung der Anstalt begonnen, so dass in absehbarer Zeit dem Platzmangel in derselben wenigstens bis zu einem gewissen Grade abgeholfen werden wird.

1. Hebammenschule.

Der Hebammenkurs pro 1900/1901 dauerte wie gewohnt 12 Monate, wovon $9^1/_2$ auf das Berichtsjahr fallen. Die Patentprüfung der 20 Schülerinnen fand am 16. und 17. Juli statt. Da dieselbe diesmal nicht ganz so befriedigend ausfiel wie die frühern Jahre, wurde keiner Schülerin sofort das Patent erteilt. Dagegen konnten Mitte Oktober nach Abhaltung einer Nachprüfung alle mit dem Patent entlassen werden.

Für den neuen Kurs von 1901/1902 hatten sich 36 Bewerberinnen angemeldet, von denen, da sie alle ungefähr auf der nämlichen Bildungsstufe standen, die 20 ältesten aufgenommen wurden. Aus dem Jura hatten sich für den französischen Kurs in Genf 5 Schülerinnen angemeldet, von welchen aber zwei unmittelbar vor Beginn des Unterrichtes wieder zurücktraten; die drei andern erhielten alle im Herbst das Patent.

2. Wiederholungskurse der Hebammen.

In den akademischen Sommerferien wurden drei Wiederholungskurse abgehalten, ein französischer, ein deutscher für ältere und ein deutscher für jüngere, 7 Jahre zuvor patentierte Hebammen. Es nahmen daran 25 Hebammen teil. Im ganzen ist die Bereitwilligkeit der Hebammen zur Teilnahme an den Kursen grösser als in den ersten Jahren der Einführung derselben.

3. Wochenbettwärterinnen- (Vorgängerinnen-) Kurse.

Wie bisher wurden dieselben das ganze Jahr hindurch je 3 Monate abgehalten. Der Zudrang zu denselben ist stets sehr gross, indem diese Wärterinnen mit Leichtigkeit ein ziemlich gutes Auskommen finden.

4. Beamte und Angestellte.

a. Durch Beschluss des Regierungsrates vom 23. Oktober 1901 wurde zum Verwalter, mit Amtsdauer bis 15. Oktober 1904 definitiv gewählt: Ernst Herzig, bisher provisorischer Verwalter. Die Haushaltungsgeschäfte und Lingerie wurden durch Frau Stucki weiter geführt. An Stelle der wegen Verheiratung ausgetretenen Frl. Buchschacher hat die Verwaltungskommission Frl. Elise Herzig eingesetzt.

b. Durch Beschluss des Regierungsrates vom 24. August 1901 wurden zu Assistenten für die Zeit vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902 ernannt:

1. Zum I. Assistenzarzt: Herr Dr. Rudolf von Fellenberg, bisheriger II. Assistenzarzt.
2. Zum II. Assistenzarzt: Herr Dr. Marc v. Morlot, diplomierter Arzt, bisheriger vierter Assistenzarzt.
3. Zum III. Assistenzarzt: Herr Dr. Paul Scheurer, diplomierter Arzt, bisheriger Assistent auf der zweiten internen Abteilung des Inselspitals.
4. Zum IV. Assistenzarzt: Herr Dr. Paul Jung, diplomierter Arzt, bisheriger Assistent auf der chirurgischen Klinik des Inselspitals.

c. Sodann wurden auf die Dauer eines Jahres, vom 1. Oktober 1901 an gerechnet, als Hebammen bestätigt, resp. neu gewählt:

1. Als Oberhebamme Frl. Carolina Wittwer von Trub, bisherige I. Spitalhebamme.
2. Als erste poliklinische, resp. II. Hebamme: Frl. Emma Meyer von Steffisburg.
3. Als zweite poliklinische, resp. III. Hebamme: Frl. Maria Magdalena Schwarz von Bowil.
4. Als dritte poliklinische, resp. IV. Hebamme: Frl. Emma Tanner von Trub.

Im weitern ist zu erwähnen, dass das Diakonissenhaus Dändliker in Bern auf 1. Mai 1901 seine Schwestern zurückzog. Nachdem Verhandlungen mit verschiedenen Schwesternhäusern nicht den gewünschten Erfolg hatten, fand man durch das „Rote Kreuz" „Lindenhof" in Bern teilweisen Ersatz. Da jedoch das genannte Institut bei weitem nicht genug Pflegerinnen liefern kann, und die Engagierung von anderm Pflegepersonal mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist und vielfache Unzulänglichkeiten im Gefolge hat, so muss darauf gesehen werden, dass man in Zukunft wieder mit einem Diakonissenhaus einen festen Vertrag abschliessen kann.

Die infolge Entlassung und Demission freigewordenen Stellen von Dienstpersonal wurden jeweilen sofort wieder besetzt. Seit 1. Mai hat sich das Dienstpersonal um eine Abteilungsmagd vermehrt.

5. Kosten des Spitals.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1901.)

a. Verwaltung.		
Besoldungen der Beamten, Assistenten, Hebammen, Wärterinnen und Angestellten, sowie Bureaukosten, inklusive Unfallversicherung der Angestellten	Fr.	14,479. 62
b. Unterricht.		
Bibliothek, Instrumente, Präparate und verschiedene Unterrichtskosten	„	3,483. 29
c. Nahrungsmittel.		
Für sämtliche Nahrungsmittel . .		37,423. 75
d. Verpflegung.		
Für sämtliche Anschaffungen, inklusive Mietzins	„	50,706. 15
e. Geburtshülflich - gynäkologische Poliklinik	„	2,287. 70
	Fr.	108,380, 51

Wenn der Betrag von Fr. 2287. 70 für die geburtshülflich-gynäkologische Poliklinik hier abgezogen wird, weil nicht direkt für das Spital verwendet, so

bleibt eine Summe für das Spital von Fr. 106,092. 81
oder auf 43,095 Pflegetage verteilt per Tag Fr. 2. 46.

Von vorgenannten Ausgaben mit Fr. 108,380. 51
sind abzuziehen folgende Einnahmen:

I. F. 1. Kostgelder von Pfleglingen:		
a. Gynäkologische Abteilung	Fr. 12,078. 70	
b. Geburtshülflich-klinische Abteilung	„ 1,156. 50	
c. Geburtshülfliche Frauenabteilung	„ 2,023. —	
I. F. 2. Kostgelder von Hebammenschülerinnen	„ 4.899. 60	
I. F. 3. Kostgelder von Wärterinnenschülerinnen	„ 750. —	„ 20,907. 80
Verbleiben		Fr. 87,472. 71

ohne die Inventarverminderung in 1901 von Fr. 613. 64. Die vorgenannten Reinausgaben von Fr. 87,472. 71 auf sämtliche Pflegetage verteilt, macht es per Pflegling Fr. 2. 03, und wenn die Inventarverminderung eingerechnet wird, Fr. 2. 01.

Ab den Mietzins, welcher unter Rubrik I. D. 1 verrechnet ist, mit . „ 17,200. —

Fr. 70,272. 71

oder durchschnittlich per Pflegetag Fr. 1. 63.

Die reinen Nahrungskosten betragen Fr. 37,423. 75
oder durchschnittlich per Pflegetag Fr. —. 87.

Die reinen Verpflegungskosten betragen . . . . . Fr. 50,706. 15
oder auf 43,095 Pflegetage verteilt per Tag Fr. 1. 18.

6. Unterstützungsfonds.

(Stand auf 1. Januar 1902.)

1. Kapitalanlagen bei der Hypothekarkasse	Fr. 7,824. —
2. Saldo des Spitals	„ 524. 03
3. Ausstehendes Legat (Erbschaft de Crousaz)	„ 500. —
	Fr. 8,848. 03

Die Zinse werden bestimmungsgemäss für unbemittelte Pfleglinge, sowohl im Spital als auf der Poliklinik, durch Verabreichung von Kleidern und Reisegeldern etc. verwendet.

7. Besondere Bemerkungen.

Der bewilligte Kredit pro 1901 betrug	Fr. 86.800. —
Die Spitalrechnung pro 1901 verzeigt:	
An reinen Kosten	„ 86,859. 07
Passiv-Saldo	Fr. 59. 07

Der Bestand der Betten in den verschiedenen Abteilungen des Frauenspitals ist folgender:

a. Für Schwangere	26 Betten
b. „ Wöchnerinnen	37 „
c. In der gynäkologischen Abteilung	46 „
d. Im Absonderungshaus	7 „
Summa	116 Betten.

8. Geburtshülfliche Abteilung.

A. Mütter.

Abteilung.	Verblieben am 1. Januar 1901.		Neu Aufgenommene.	Summa der Verpflegten.	Abgang.			Verblieben am 1. Januar 1902.	
	Schwangere.	Wöchnerinnen.			Unentbunden entlassen.	Entbunden entlassen.	Gestorben.	Schwangere.	Wöchnerinnen.
Frauen	10	10	335	355	36	286	18	9	6
Klinische	18	6	236	260	18	222	2	6	12
Summa	28	16	571	615	54	508	20	15	18
	Total	44				Total	582	Total	33

Neuaufnahmen und Geburten.

Monat.	Neuaufnahmen. Frauen.	Neuaufnahmen. Klinische.	Geburten. Frauen.	Geburten. Klinische.
Januar	32	14	30	20
Februar	24	25	22	25
März	29	18	18	14
April	24	21	22	18
Mai	22	23	19	21
Juni	25	23	20	23
Juli	35	16	26	13
August	29	12	21	12
September	31	28	28	17
Oktober	31	20	23	19
November	25	14	24	16
Dezember	28	22	24	18
	335	236	277	216
	Total	571	Total	493

Im Jahre 1901 aufgenommen:

Schwangere	315
Nichtschwangere	1
Kreissende	225
Wöchnerinnen	30
Total	571

Im Jahre 1901 entlassen, transferiert und gestorben:

	Frauen.	Klinische.
a. Nach Hause entlassen:		
Schwangere	35	18
Wöchnerinnen	281	218
Nichtschwangere	1	—
b. Transferiert:		
in die Baracke	3	4
in die gynäkologische Abteilung	1	—
in das Zieglerspital	1	—
c. Gestorben:		
Schwangere	2	—
Wöchnerinnen	16	2
	340	242
	Total	582

Von den Verpflegten waren:

Kantonsangehörige	531
Kantonsfremde Schweizerinnen	59
Ausländerinnen	25
	615

Von den Verpflegten waren:

Erstgeschwängerte Frauen	74
Klinische	186
Mehrgeschwängerte Frauen	281
Klinische	74
	615

Von den Geburten waren:

	Frauen-Abteilung.	Klinische Abteilung.
Rechtzeitig	210	184
Frühzeitig	49	27
Aborte	12	3
Zwillingsgeburten:		
Rechtzeitig	3	1
Frühzeitig	2	1
Aborte	1	—
	277	216

Total 493 Geburten.

Von den Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	258
Mit Kunsthülfe	80
Mit sonstigen Eingriffen	155
	493

Von den 526 Wöchnerinnen hatten:

Ein normales Wochenbett	435
Erkrankten an von der Geburt abhängigen Krankheiten	77
Erkrankten an von Geburt und Wochenbett unabhängigen Krankheiten	14
	526

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett abhängigen Krankheiten waren:

Entzündungen der Brüste	22
Vorübergehende Temperatursteigerungen	22
Erkrankungen der Gebärmutter und ihrer Adnexe	20
Gefässverstopfungen	6
Konvulsionen	2
Perniciöse Anämie	1
Blutungen	4
	77

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unabhängigen Krankheiten waren:

Lungenaffektionen	5
Anderweitige Tuberkulosen	3
Eiterige Meningitis	1
Anginen und andere Krankheiten	5
	14

Von den Wöchnerinnen war die älteste Frau 45 Jahre alt, die jüngste Frau 15½ Jahre alt.

B. Kinder.

	Verblieben am 1. Januar 1901.	Zuwachs. In der Anstalt geboren.	Zuwachs. Mit Wöchnerinnen aufgenommen.	Summa.	Abgang.	Verblieben am 1. Januar 1902.
Knaben	6	239	3	248	247	1
Mädchen	5	247	3	255	250	5
Total		486		503		503

Von den 503 Kindern lebend geboren:

Zeitig:	Knaben	195
	Mädchen	209
Frühzeitig:	Knaben	21
	Mädchen	27
		452

Von den 503 Kindern totgeboren:

Zeitig:	Knaben	16
	Mädchen	3
Frühzeitig:	Knaben	7
	Mädchen	8
		34

Anzahl der verpflegten Kinder:

Vom Jahre 1900 verblieben	11
Lebend geboren in der Anstalt	452
Mit Wöchnerinnen aufgenommen	6
	469

Abgang:

Aus der Anstalt entlassen	437
Transferiert in das Inselspital	2
Transferiert in das Kinderspital	1

In der Anstalt gestorben:

Zeitig geboren:	Knaben	4
	Mädchen	7
Frühzeitig geboren:	Knaben	7
	Mädchen	5
	Summa	463

Mortalitätsprozente von der Gesamtzahl der verpflegten Kinder 4,9 %.

Tödlich verliefen 20 Fälle:

Verblutungstod, 6 Stunden nach der Geburt des Kindes. (Placenta prævia).

Verblutungstod, 4 Stunden nach der Geburt des Kindes. (Placenta prævia centralis).

Tod infolge von Eklampsie, 8 Stunden nach der Geburt des Kindes.

Septische Fälle:

a. Im Hause infiziert:

Tod an allgemeiner septischer Peritonitis; 8 Tage nach einer Sectio cæsarea, wegen hochgradiger Beckenanomalie.

b. Von der Anstaltspoliklinik hereingeschickt:

Tod an allgemeiner septischer Peritonitis; 5 Tage nach einer spontanen Geburt zu Hause, bei der aber äusserst schwere Verletzungen entstanden waren.

Tod an septischer Endometritis, Metritis und ihren Folgen, nach einer Zwillingsgeburt (Zangengeburt).

Tod an akuter Peritonitis, 11 Tage nach der Entbindung in der Anstalt. Geburt bei starkem Prolaps der hypertrophischen Vaginalportion.

Tod an septischer Endometritis und ihren Folgen.

c. Von auswärts hereingeschickt:

Tod an akuter Sepsis und Allgemeinintoxication, 15 Tage nach einer spontanen Geburt zu Hause.

Tod an Endometritis septica und ihren Folgen nach Einleitung der Frühgeburt.

Tod an septischer Endometritis, 12 Tage nach der Geburt. Patientin war tamponiert wegen Placenta prævia ins Spital geschickt worden.

Tod an septischer Peritonitis und Pleuritis als Folge einer Parametritis septica.

Tod an Peritonitis purulenta, nach Endometritis, 6 Tage nach dem Spitaleintritt. Patientin kam schwer infiziert, mit verschleppter Querlage, ins Spital.

Tod infolge von Tuberkulose:

Ausgang von Lungenphthise in Miliartuberkulose, 15 Tage nach der spontanen Geburt in der Anstalt.

Tod an tuberkulöser Peritonitis, 38 Tage nach einer spontanen Geburt zu Hause.

Tod an Lungenphthise, 5½ Tage nach künstlicher Einleitung des Abortes.

Tod wegen Meningitis tuberculosa und Urämie bei ausgedehnter Lungenphthise und hochgradigster doppelseitiger Nierentuberkulose.

Tod an Miliartuberkulose der Lungen und tuberkulöser Pleuritis; 15 Tage nach der spontanen Geburt in der Anstalt.

Tod infolge anderer Krankheiten:

Tod 3 Tage nach dem Spitaleintritt, infolge von sehr weit fortgeschrittenem Magencarcinom. Patientin befand sich im vierten Monat der Schwangerschaft.

Tod an eiteriger Meningitis, 5½ Stunden nach dem Spitaleintritt. Patientin hatte grosse Gummata am Schädel und zeigte daneben noch andere Zeichen von Syphilis.

Mortalitätsprozente.

1. Von der Gesamtzahl der Verpflegten	3,25 %
2. Von der Gesamtzahl der Wöchnerinnen	3,30 %

9. Gynäkologische Klinik.

Vom Jahre 1900 verblieben	13
Im Jahre 1901 aufgenommen	475

Die Zahl der Aufgenommenen hat im Vergleich zum Jahre 1900 um 50 zugenommen.

Unter den 475 Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	372
Kantonsfremde	80
Ausländerinnen	23
	475

2. Bezüglich des Standes:

Ledig	100
Verheiratet	375
	475

3. Bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	326
Dienstmägde	24
Fabrikarbeiterinnen	17
Landarbeiterinnen	9
Schneiderinnen	15
Weissnäherinnen	5
Taglöhnerinnen	2
Schnitzlerin	1
Haushalterinnen	6
Weberin	1
Colporteuse	1
Ladentochter	1
Handarbeiterin	1
Übertrag	409

Übertrag	409
Haustöchter	13
Wäscherinnen	3
Malerin	1
Coiffeuse	1
Kellnerinnen	5
Uhrmacherinnen	8
Wirtinnen	2
Kammerjungfern	2
Köchinnen	5
Wärterin	1
Lehrerinnen	2
Puellæ publicæ	4
Telegraphisten	1
Bahnwärterin	1
Lingère	2
Hebamme	1
Pfleglinge von verschiedenen Anstalten	3
Ohne bestimmte Beschäftigung	11
	475

Von den 488 Verpflegten wurden entlassen:

Geheilt	219
Gebessert	171
Ungeheilt	39
Gestorben	12
Waren nur zur Untersuchung da	22
Transferiert ins Inselspital	3
Transferiert ins Spital Lindenhof	1
Transferiert ins Spital Salem	1
Transferiert in die Waldau	1
Verblieben auf 1. Januar 1902	19
	488

Die Mortalität, berechnet für die Summe der Verpflegten, beträgt 2,459 %.

Von den 346 ausgeführten Operationen waren:

Abdominale Operationen mit Eröffnung der Bauchhöhle		97
Davon:		
Totalexstirpationen des Uterus per laparotomiam	6	
Ovariotomien	25	
Ventrofixationen	25	
Abdominalhernien	4	
Sonstige Laparotomien	37	
	97	
Vaginale Operationen		77
Kolporrhaphien	27	
Kolpektomien	4	
Vaginale Totalexstirpationen	20	
Cervixamputationen	3	
Sonstige vaginale Operationen	23	
	77	
Diverses		172
Cürettements	148	
Sonstige Operationen	24	
	172	
		346

Die 12 Todesfälle betrafen:

1. Nr. 42. Einen Fall von Ileus bei Carcinoma ovarii mit ausgedehnten Beckenmetastasen und Darmverwachsungen (ohne Operation).
2. Nr. 116. Einen Fall von Peritonitis carcinomatosa bei Carcinoma ovarii (Probelaparotomie).
3. Nr. 165. Einen Fall von akuter eitriger Peritonitis nach Laparotomie bei Tubo-Ovarialabscess.
4. Nr. 202. Einen Fall von eitrig-jauchiger Peritonitis bei inoperablem, verjauchtem Uteruscarcinom.
5. Nr. 204. Einen Fall von eitriger Peritonitis nach Kolpektomie, bei geistesgestörter Patientin (Selbstinfektion).
6. Nr. 209. Exitus nach Probelaparotomie bei Sarcoma ovarii.
7. Nr. 300. Exitus nach Exstirpation einer Ovarialcyste (Sektion verweigert).
8. Nr. 331. Einen Fall von Phlegmone der Bauchdecken nach Excision eines Carcinoma vulvæ.
9. Nr. 332. Einen Fall von Peritonitis nach Auskratzung eines inoperablen Uteruscarcinoms.
10. Nr. 333. Einen Fall von Peritonitis bei Pyosalpinx mit hochgradigen Verwachsungen (Probelaparotomie).
11. Nr. 417. Einen Fall von Peritonitis bei Carcinoma vaginæ mit Perforation in die Blase (ohne Operation).
12. Nr. 464. Ileus nach vaginaler Totalexstirpation des carcinomatösen Uterus.

10. Geburtshülfliche Poliklinik.

A. Mütter.

Vom Jahr 1900 verbliebene Wöchnerinnen	12
Davon gesund entlassen	12
Im Jahr 1901 wurden aufgenommen:	
1. Von den Anstaltshebammen	582
2. Vom poliklinischen Arzte	32
(Abnahme gegen voriges Jahr: 12)	614

Von den im Jahr 1901 Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	487
Kantonsfremde	86
Ausländerinnen	41
	614
2. Bezüglich des Standes:	
Verheiratet	611
Ledig	3
	614
3. Bezüglich vorausgegangener Geburten:	
Erstgebärende	53
Mehrgebärende	557
Schwanger entlassen	4
	614

Von den 610 Geburten waren:

Rechtzeitig	499
Frühzeitig	77
(Davon Zwillingsgeburten 6)	
Aborte:	
Mit Abortivfrüchten	17
Ohne Abortivfrüchte	17
	610

Von den 610 Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	482
Mit Kunsthülfe	128
	610

Nach den einzelnen Monaten verteilen sich die Geburten:

Januar	46	Juli	50
Februar	59	August	57
März	54	September	57
April	55	Oktober	54
Mai	43	November	39
Juni	46	Dezember	50

Abgang:

Von den 614 Frauen:

Gesund entlassen	586
Ins Frauenspital transferiert	11
Einem Privatarzt übergeben	1
Einer Privathebamme übergeben	1
Der Inselpoliklinik übergeben	3
Verblieben auf 1902	12
	614

B. Kinder.

Vom Jahre 1900 verblieben		12
Davon gesund entlassen		12
Im Jahre 1901 wurden geboren		570
Davon waren Knaben	287	
Davon waren Mädchen	283	
	570	

Von den 570 Kindern wurden lebend geboren:

1. Zeitig: Knaben	250
Mädchen	229
2. Frühzeitig: Knaben	25
Mädchen	48
	552

Von den 570 Kindern wurden tot geboren:

1. Zeitig: Knaben	9
Mädchen	2
2. Frühzeitig: Knaben	3
Mädchen	4
	18

Während der Behandlung durch die Poliklinik sind von den 552 lebend Geborenen gestorben:

1. Knaben: Zeitig geborene	—
Frühzeitig geborene	8
2. Mädchen: Zeitig geborene	2
Frühzeitig geborene	6
	16

Abgang:

Von den 552 verpflegten Kindern:

Wurden gesund entlassen	517
Starben in den ersten Tagen	16
In andere Anstalten transferiert mit den Müttern	7
Verblieben auf 1902	12
	552

Durchschnittssterblichkeit der Kinder in den 10 ersten Lebenstagen: 2,9 %.

11. Gynäkologische Poliklinik.

Im Jahr 1901 erteilte Konsulationen	1052
Im Jahr 1901 in Behandlung getreten	528

Von den 528 Patientinnen waren:

1. Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	439
Kantonsfremde	66
Ausländerinnen	23
	528

2. Bezüglich des Standes:

Verheiratet	362
Ledig	84
Kinder	82
	528

3. Bezüglich vorausgegangener Geburten:

Geboren hatten	355
Nicht geboren hatten	91
Kinder	82
	528

4. Bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	282
Dienstmägde	36
Landarbeiterinnen	16
Fabrikarbeiterinnen	17
Wäscherinnen	5
Glätterinnen	6
Schneiderinnen	7
Taglöhnerinnen	3
Pfleglinge	3
Uhrmacherinnen	10
Näherinnen	13
Haustöchter	12
Haushälterinnen	3
Vorgängerinnen	3
Köchinnen	12
Lehrerinnen	2
Diverse Berufsarten	16
Kinder	82
	528

C. Inselspital und Ausserkrankenhaus.

Zusammenstellung der statistischen Ergebnisse pro 1901.

Aufnahmen und Verpflegungen.

	Insel.	Ausserkrankenhaus.
Vor Schausaal: Anmeldungen	3,343	473
„ „ Abweisungen	752	53
„ „ Aufnahmen	2,591	420
Schriftliche Anmeldungen	1,193	—
Davon abgewiesen (fast ausschliesslich von der Insel)	492	—
Total im Jahre 1901 Abgewiesene	1,244	—
Aufnahmen ausser dem Schausaal	1,879	325
wovon 1,118 chirurgische		
366 medizinische		
395 Augenkranke		
Aufnahmen ins Pfründerhaus	—	32
Verblieben vom Jahr 1900	368	134
Gesamtzahl der verpflegten Kranken	4,838	909
Ausgetreten	4,472	784
Gestorben	283	34
Auf 31. Dezember 1901 verblieben	366	125
Gesamtzahl der Pflegetage der verpflegten Kranken	145,397	44,854
und zwar Abteilung Sahli	26,582	
„ Kocher	40,827	
„ Pflüger	16,562	
„ Dättwyler	14,782	Insel
„ Girard	22,589	
„ Niehans	24,055	
Ausserkrankenhaus Kurhaus	30,790	
„ Pfründerhaus	14,064	
Jährliche Durchschnittszahl der täglich belegten Betten	398,34	122,88
Pflegetage auf einen Kranken durchschnittlich	30,05	49,34
Höchste Monatsdurchschnittszahl der täglich belegten Betten	450,39 Februar	97,12 Kurhaus. 38,22 Pfründerhaus.
Höchste Tagespatientenzahl	474 „	103 Kurhaus. 39 Pfründerhaus.
Niedrigste Monatsdurchschnittszahl der täglich belegten Betten	325,45 August	74,87 Kurhaus. 35,48 Pfründerhaus.
Niedrigste Tagespatientenzahl	350 „	67 Kurhaus. 34 Pfründerhaus.
Ambulant behandelte chirurgische Kranke	304	
Krätzkuren wurden gemacht		446

Kostgeld haben bezahlt in der Insel 1,689 Kranke (von 4,838) = 34,91 %
„ „ „ im Ausserkrankenhaus 292 Kranke (von 909) = 32,12 %
von beiden Anstalten zusammen also nur 34,47 % aller Kranken.

Heimatsverhältnisse der Kranken.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Kantonsbürger	4,151	687
Schweizer aus andern Kantonen	447	90
Landesfremde	240	62
Pfründer	—	70
Total	4,838	909

Wohnort nach den Amtsbezirken.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Aarberg	167	18
Aarwangen	57	10
Bern-Stadt	844	203
Bern-Land	410	51
Übertrag	1,478	282
Biel	104	43
Büren	103	7
Burgdorf	163	17
Courtelary	172	31
Delsberg	91	8
Erlach	48	8
Fraubrunnen	115	12
Frutigen	61	5
Freibergen	93	7
Interlaken	132	13
Konolfingen	144	17
Laupen	102	18
Laufen	1	1
Münster	143	18
Übertrag	2,950	487

	Insel	Ausserkrankenhaus
Übertrag	2,950	487
Neuenstadt	25	9
Nidau	100	16
Oberhasle	9	—
Pruntrut	104	23
Saanen	13	1
Signau	74	5
Obersimmenthal	30	—
Niedersimmenthal	98	11
Seftigen	164	11
Schwarzenburg	74	6
Trachselwald	89	10
Thun	165	16
Wangen	72	19
	3,967	614
in andern Kantonen wohnhaft	649	110
im Ausland wohnhaft	87	14
Unbestimmten Aufenthalts, durchreisend und von der Polizei zugeführt	135	101
Pfründer	—	70
	4,838	909

Herkunft der kantonsfremden Patienten.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Zürich	56	3
Luzern	51	2
Schwiz	12	2
Unterwalden	6	1
Zug	2	—
Glarus	6	2
Freiburg	58	21
Übertrag	191	31
Solothurn	36	9
Uri	5	—
Basel-Stadt	5	4
Basel-Land	7	2
Schaffhausen	4	2
Appenzell	6	—
St. Gallen	19	4
Graubünden	8	1
Aargau	93	16
Thurgau	19	4
Tessin	9	5
Waadt	25	2
Wallis	4	—
Neuenburg	14	10
Genf	2	—
	447	90

Landesfremde Patienten.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Frankreich	36	10
Österreich	13	4
Italien	71	25
Deutsches Reich	83	20
Russland	26	—
Dänemark	2	2
England	2	—
Kalifornien	1	—
Amerika	3	—
Spanien	2	—
Niederlande	1	—
Türkei	—	1
	240	62

Krankenbewegung in den beiden Korporationsanstalten.

A. Inselspital.

	Von 1900 verblieben.	Neu eingetreten.	Total der Verpflegten.	Entlassen.	Gestorben.	Total.	Verblieben auf Ende 1901.
1. Medizinische Abteilungen.							
Prof. Dr. Sahli	81	572	653	485	82	567	86
Dr. Dättwyler	44	414	458	359	53	412	46
	125	986	1,111	844	135	979	132
2. Chirurgische Abteilungen.							
Prof. Dr. Kocher	102	1,359	1,461	1,282	76	1,358	103
Prof. Dr. Girard	48	728	776	688	40	728	48
Dr. P. Niehans	59	700	759	675	30	705	54
	209	2,787	2,996	2,645	146	2,791	205
3. Ophthalmologische Abteilung	34	697	731	700	2	702	29

B. Ausserkrankenhaus.

Kurhaus	96	743	839	739	13	752	87
Pfründerhaus	38	32	70	11	21	32	38
	134	775	909	750	34	784	125
Beide Anstalten zusammen.							
Inselspital	368	4,470	4,838	4,189	283	4,472	366
Ausserkrankenhaus	134	775	909	750	34	784	125
	502	5,245	5,747	4,939	317	5,256	491

D. Irrenanstalten.

I. Aufsichtskommission.

Präsident: Herr Dr. V. Surbeck, Direktor des Inselspitals, Bern.
Vizepräsident: „ K. Balsiger, Oberrichter, Bern.
Mitglieder: „ J. Brand, Grossrat, Dachsfelden.
„ A. Gouvernon, Grossrat, Delsberg.
„ P. Küng, Amtsnotar, Münsingen.
„ E. Probst, Architekt, Grossrat, Bern.
„ M. Probst, Ingenieur, Bern.
„ Pfarrer Trechsel, Gsteig bei Interlaken.
„ R. von Wattenwyl, Grossrat, Oberdiessbach.
Sekretär: „ Prof. W. von Speyr, Direktor der Waldau.

Beamte der Anstalt Waldau.

Direktor: Herr Prof. Dr. W. von Speyr.
Zweiter Arzt: „ Dr. R. Walker.
Dritter Arzt: „ Dr. R. Hagen.
Assistenzarzt: Frl. Dr. S. Stier.
Verwalter: Herr B. Streit.
Verwaltungsgehülfe: (Buchhalter): Herr F. Hügli.
Ökonom: Herr W. Linder.

Beamte der Anstalt in Münsingen.

Direktor: Herr Dr. G. Glaser.
Zweiter Arzt: „ Dr. A. Good.
Dritter Arzt: „ med. pract. W. Steinbiss.
Assistenzarzt: „ Dr. E. Fankhauser.
Verwalter: „ A. Lohner.
Verwaltungsgehülfe (Buchhalter): Herr E. Leuch.
Ökonom: Herr H. Lehmann.

Beamte der Anstalt in Bellelay.

Direktor: Herr Dr. U. Brauchli.
Zweiter Arzt: „ med. pract. H. Hiss.
Verwaltungsgehülfe: „ E. Eckert.
Ökonom: „ J. C. Gerber.

Die Aufsichtskommission der kantonalen Irrenanstalten hat sich im Berichtsjahre nicht verändert. Sie hat von neun Plenarsitzungen je zwei in der Waldau, in Bellelay und in Bern, die übrigen drei in Münsingen gehalten. Dazwischen fanden die üblichen Sitzungen der verschiedenen Subkommissionen, Inspektionen und dergleichen statt. Ihre Kosten für Taggelder, Reisevergütungen, Entschädigung des Präsidenten und des Sekretärs beliefen sich auf Fr. 2919.10.

Das revidierte Organisationsdekret wurde vom Grossen Rate nicht zu Ende beraten. Es wurde namentlich den Bestimmungen über die Aufnahme der Geisteskranken in die Anstalten vorgeworfen, dass sie keine gesetzliche Grundlage hätten. Der Grosse Rat hat die Erledigung der Angelegenheit auf die neue Legislaturperiode verschoben.

Das allgemeine Dienstreglement für die Angestellten war nur für die beiden Anstalten Waldau und Münsingen verfasst und für Bellelay provisorisch in Kraft erklärt worden. Die Kommission revidierte es nun und es wurde von uns genehmigt.

Ähnlich verhielt es sich mit dem Besoldungsregulativ für die Angestellten; die Erfahrung hatte ausserdem gelehrt, dass darin verschiedene Posten zu niedrig angesetzt waren. Auch dieses wurde deshalb revidiert. Der Regierungsrat hat bis jetzt noch nicht darüber entschieden und unterdessen nur einen Posten gesondert erhöht.

Aus Anlass eines Spezialfalles in der Waldau wurde entschieden, dass niemand nur auf seinen eigenen Antrag zur Begutachtung aufzunehmen sei, denn die §§ 1 und 26 des Organisationsdekretes bestimmten die Anstalten nur zur Heilung und Pflege von Kranken, jener Bewerber aber hätte sich offenbar nicht als krank betrachtet; ausserdem bereiteten solche Leute voraussichtlich viel Arbeit und Verdruss, und Fremde nähmen ausserdem Einheimischen den Platz weg.

In zwei Fällen, beide betrafen die Waldau, wurde die Entscheidung der Kommission über die Entlassung selbstgefährlicher Kranker nach § 32 des Organisationsdekretes angerufen. Sie entsprach Frau M. C. in B., und es ging der Kranken daheim gut, Frau E. A. in B. dagegen nicht. Ausserdem beschwerten sich die Kranken Sch. in der Waldau, Kr. und E. in Münsingen und Sp. in Bellelay, dass sie nicht gestört wären und ungerecht zurückgehalten würden, doch jedesmal mit Unrecht.

Aus einer Reihe von Berichten über Unfälle, Verletzungen, Selbstmordversuche in den drei Anstalten gab nur einer zu einer eingehenderen Untersuchung Anlass, nämlich die Klage eines immer neu sich beschwerenden Pfleglings von Münsingen, dass der Tod eines andern Kranken im Jahre 1898 der Misshandlung durch einen Wärter zuzuschreiben sei. Die neue vom Sanitätsdirektor und vom Kommissionspräsidenten vorgenommene Untersuchung bestätigte nur das Ergebnis der ersten des Jahres 1898: Ein Zusammenhang zwischen Misshandlung und Tod kann durchaus nicht nachgewiesen werden.

Die Untersuchung, wie für unruhige Kranke zu sorgen sei, führte zu Anträgen, welche nun von der Baudirektion geprüft werden.

Da die Viehprämiierungen in Staatsanstalten angegriffen wurden, so beteiligte sich die Kommission durch eine Abordnung an einer Konferenz mit andern staatlichen Anstalten. Die sämtlichen Delegierten einigten sich dahin, man solle die Prämiierung der Staatsanstalten, die bis dahin nicht ganz 3 % der gesamten Prämien bezogen haben, nicht aufgeben, jedoch eine gewisse Summe vom ganzen verfügbaren Kredit ablösen und nur für diese verwenden.

Der Antrag eines Agenten, die Pferde der Waldau zu versichern, wurde als unrentabel für alle drei Anstalten abgelehnt.

Die Kommission hatte auch dieses Jahr nicht wenige Vorschläge für Besoldungserhöhungen für Beamte und Angestellte und für Bestätigung oder Neuwahl von Beamten zu beraten. Es wurde der

Ökonom der Waldau wieder provisorisch für ein Jahr bestätigt, Herr C. Leuch in Bern als Verwaltungsgehülfe oder Buchhalter von Münsingen und Herr A. Aeberhardt von Zuzwil als Pfarrer der Waldau gewählt. Der vortreffliche Seelsorger und Prediger der Waldau, Herr Pfarrer Mauerhofer, starb am 10. März. Die erste Ausschreibung seiner Stelle ergab kein befriedigendes Resultat. Nach einer zweiten konnte anfangs Juni ein bestimmter Vorschlag gemacht werden. Die Wahl Herrn Aeberhardts fand am 6. November statt, indem unterdessen Herr Pfarrer Eng als Prediger der Anstalt funktionierte.

Die Kommission wählte als Oberwärterin von Bellelay die dortige Lingère Marie Richard und als Oberwärterin von Münsingen die bisherige Vizeoberwärterin Elise Christen; beide wurden von uns bestätigt.

Die Hingabe der hauptsächlichen Lieferungen gab in diesem Jahre vielleicht zu mehr Verhandlungen Anlass als sonst. Die Steinkohlen wurden in Bellelay für das ganze Jahr, in der Waldau und in Münsingen für das zweite Semester von 1901 und das erste von 1902 an die Firma Hirter in Bern vergeben. Dem nämlichen Hause fielen auch die Cokeslieferungen für Münsingen und Bellelay zu. Die Eingabe der Kommission an den Regierungsrat vom letzten Jahre, ob der Staat Bern die Kohlen für seine Anstalten nicht direkt bei den Grubenbesitzern einkaufen könnte, war von der Finanzdirektion ablehnend dahin begutachtet worden: „dass vor allem eine Person gefunden werden müsste, welche mit diesem Artikel vollkommen vertraut wäre, und dass in der genannten kantonalen Verwaltung sich keine einzige so qualifizierte Person befindet. Man wäre also doch auf einen Lieferanten als Sachverständigen angewiesen. Deshalb hält die genannte Direktion dafür, die bisherige Bezugsart solle beibehalten werden, so lange die Provision des Zwischenhändlers in mässigen Schranken bleibt.“

Das Calciumcarbid von Bellelay wurde der Firma Weinmann in Zürich zugesprochen.

Die Fleischlieferung für Münsingen wurde nach längeren Unterhandlungen schliesslich so unter zwei Bewerber verteilt, dass dem bisherigen, Wittwer in Münsingen, der ganze Bedarf der Hauptanstalt, dem andern, Feldmann, ebenfalls in Münsingen, der ganze Bedarf der Ökonomie zukam; nach einem Jahre sollten sie darin wechseln. In Bellelay erhielt der bisherige Lieferant, Soltermann in Tavannes, den Zuschlag auch jetzt wieder.

In diesem Jahre wurde die Anregung neuerdings beraten, ob die Waldau und Münsingen nicht eine gemeinsame eigene Schlächterei, unter Umständen noch mit andern Staatsanstalten führen sollten. Wie die Aufsichtskommission der landwirtschaftlichen Schule Rüti, so kam auch die Kommission der Irrenanstalten wieder zu einem ablehnenden Gutachten: Der Nutzen sei fraglich, der Gefahren und Inkonvenienzen viele, die Irrenanstalten haben ausserdem andere Bedürfnisse als andere Anstalten. Es wurde dagegen beschlossen, den Lieferungsverträgen von nun an die Bedingung beizufügen, dass zur Fleischlieferung in erster Linie inländisches Vieh zu nehmen sei.

Aus allerlei administrativen, landwirtschaftlichen oder baulichen Geschäften der einzelnen Anstalten mögen nur die folgenden besonders erwähnt werden:

Da sich das elektrische Licht im alten Hause der Waldau, das am 17. Mai bezogen wurde, bewährte, so wurde gegen das Ende des Jahres empfohlen, diese Beleuchtung in der ganzen Anstalt einzuführen.

In Münsingen erhielt die Ordnung des Sonntagsdienstes der Ärzte durch die Direktion die Genehmigung der Kommission.

Es wurden verschiedene Entscheidungen über Neueinrichtung und Mietpreis von Wohnungen für Angestellte, auch über Entschädigungen in Krankheitsfällen mit auswärtiger ärztlicher Behandlung getroffen.

Bellelay wurde ermächtigt, eine Aktie der Viehzuchtgenossenschaft von Obertramlingen und einen Anteilschein der Heilstätte in Heiligenschwendi zu zeichnen.

Ein entlassener Wärter A. G. hatte den Vater eines in der Anstalt versorgten Kranken benachrichtigt, dass dieser dort misshandelt würde, und nach Bellelay geführt, um mit ihm des morgens in die Anstalt einzudringen und den Beweis für seine Behauptung zu leisten. Auf den Wunsch des Direktors und des am meisten verdächtigten Oberwärters untersuchten Präsident, Vizepräsident und ein weiteres Mitglied der Aufsichtskommission die Klage. Die Kommission überzeugte sich, dass A. G. in einzelnen Punkten geradezu unrichtige, in den übrigen arg übertriebene Behauptungen aufgestellt hatte, die zum grossen Teil wohl in einer gewissen Animosität, speciell gegen den Oberwärter, ihren Grund haben mochten. Sie gab der Beschwerde darum keine weitere Folge, nahm jedoch eine Motion an, die drei Direktoren hätten Bericht und Antrag zu stellen, ob nicht eine verschärfte Kontrolle des Wachdienstes, namentlich zur Nachtzeit, einzuführen wäre. Diese Motion führte später zu bestimmten Beschlüssen für alle drei Anstalten.

II. Irrenanstalt Waldau.

Personalbestand der Pfleglinge pro 1901.

	Männer.	Frauen.	Total.
Zahl der Angemeldeten	157	144	301
Zahl der Aufgenommenen	114*)	104*)	218
Zahl der Zurückgezogenen . . .	33	26	59
Zahl der Abgewiesenen	11	15	26
Zahl der Unerledigten und 1902 Eingetretenen . .	1	4	5
Verblieben vom Jahr 1900	261	210	471
Gesamtzahl der verpflegten Kranken	375	314	689
Gesamtzahl der abgegangenen und gestorb. Kranken	94	56	150

*) 2 Männer und 5 Frauen waren 1900 angemeldet.

	Männer.	Frauen.	Total.
Zahl der Todesfälle	15	11	26
Verblieben auf Jahresschluss	281	258	539
Die Zahl der Pflegetage betrug	97,807	85,126	182,933
Auf einen Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage	260,82	271,10	265,50
An einem Tage wurden im Durchschnitt verpflegt	267,96	233,22	501,18
Von den Entlassenen waren geheilt	7	4	11
in % der Entlassungen	7,45	7,14	7,33
in % der Aufnahmen	6,14	3,85	5,05
in % des Gesamtbestandes	1,87	1,27	1,60
Von den 1901 Aufgenommenen hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern	90	90	180
in der übrigen Schweiz	13	7	20
im Ausland	11	7	18
Von den 1901 Aufgenommenen hatten ihren Wohnort:			
im Kanton Bern	91	73	164
in der übrigen Schweiz	16	23	39
im Ausland	7	8	15
Von der Gesamtzahl der Verpflegten hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern	341	289	630
in der übrigen Schweiz	20	16	36
im Ausland	14	9	23

Wohnsitz der Kantonsbürger nach Amtsbezirken.

	Männer.	Frauen.	Total.
Aarberg	11	9	20
Aarwangen	13	13	26
Bern	94	87	181
Biel	5	7	12
Büren	4	4	8
Burgdorf	23	16	39
Courtelary	12	8	20
Delsberg	5	2	7
Erlach	6	8	14
Fraubrunnen	9	4	13
Freibergen	3	5	8
Frutigen	2	3	5
Interlaken	13	11	24
Konolfingen	13	16	29
Laufen	1	1	2
Laupen	4	6	10
Übertrag	218	200	418
Münster	6	7	13
Neuenstadt	2	1	3
Nidau	5	3	8
Oberhasle	8	5	13
Pruntrut	5	4	9
Saanen	2	1	3
Schwarzenburg	10	4	14
Seftigen	8	4	12
Signau	23	15	38
Niedersimmenthal	6	1	7
Obersimmenthal	5	—	5
Thun	22	17	39
Trachselwald	11	11	22
Wangen	5	12	17
Unentschieden	5	4	9
	341	289	630

Rechnungs- und Vermögensbericht.

A. Waldau.

I. Betriebsrechnung der Anstalt pro 1901.

Kosten.

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.
A. Verwaltung.		
1. Besoldungen der Beamten	21,160. —	20,666. 70
2. Besoldungen der Angestelten	46,215. —	44,236. —
3. Bureaukosten	750. —	970. 09
4. Verschiedene Verwaltungskosten	3,300. —	3,546. 35
5. Beitrag an den Unfallfonds	2,000. —	2,000. —
6. Unfall-Versicherung (Prämie und Renten)	100. —	99. —
	73,525. —	71,518. 14
B. Gottesdienst und Unterricht.		
1. Besoldungen	1,710. —	1,704. 45
2. Bibliothek und verschiedene Kosten	1,650. —	1,779. 21
	3,360. —	3,483. 66
C. Nahrung.		
1. Fleisch	55,500. —	55,466. 90
2. Fett	11,500. —	11,990. 75
3. Milch	44,000. —	44,410. 35
4. Brot	24,500. —	23,892. 95
5. Mehl, Gries und Teigwaren	2,900. —	2,687. 50
6. Erbsen, Bohnen und andere Suppenstoffe	3,600. —	3,659. 35
7. Kartoffeln	5,000. —	4,493. 15
8. Gemüse und Obst	13,000. —	16,299. 10
9. Kaffee, Zucker und Spezereien	5,500. —	6,044. —
10. Wein und andere geistige Getränke	2,000. —	2,375. 85
Übertrag	167,500. —	171,319. 90

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.
Übertrag	167,500. —	171,319. 90
11. Verschiedene Nahrungsmittel	1,500. —	1,687. 40
12. Küchenabfälle (Budget. Fr. 1,000— Rechnung. Fr. 1,000—)		
13. Kochsalz	500. —	400. 50
14. Kostvergütungen (13,000— 14,213.20)		
15. Käse	6,500. —	7,406. —
	176,000. —	180,813. 80
Einnahmen	14,000. —	15,213. 20
	162,000. —	165,600. 60
D. Verpflegung.		
1. Gebäude und Anlagen	24,800. —	27,182. 55
2. Hausgeräte und Lingen	12,000. —	13,887. 88
3. Beleuchtung	2,100. —	3,529. 05
4. Befeuerung	36,000. —	39,985. 75
5. Kleidung	14,000. —	19,732. 20
6. Arzneimittel und Heilapparate	1,200. —	709. 93
7. Verschiedene Verpflegungskosten	3,800. —	3,137. 21
8. Wäsche	11,500. —	13,032. 60
	105,400. —	121,197. 17
E. Mietzins.		
1. Domänenverwaltung	8,400. —	8,400. —
2. Pacht- und Hauszinse	32,200. —	32,202. —
	40,600. —	40,602. —

Zusammenzug.

A. Verwaltung	73,525. —	71,518. 14
B. Gottesdienst und Unterricht	3,360. —	3,483. 66
C. Nahrung	162,000. —	165,600. 60
D. Verpflegung	105,400. —	121,197. 17
E. Mietzins	40,600. —	40,602. —
G. Landwirtschaft	—. —	1,090. 80
Gesamte Verpflegung	384,885. —	403,492. 37
Inventarverminderung		2,695. 80
		400,796. 57

Ertrag.

F. Gewerbe (mit Einschluss der Gärtnerei)	10,700. —	17,844. 35
G. Landwirtschaft	4,000. —	—. —
J. Kostgelder	230,000. —	245,376. 55
	244,700. —	263,220. 90
K. Beitrag des Waldaufonds	32,685. —	32,685. —
	277,385. —	295,905. 90

Abrechnung.

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.
Kosten	384,885. —	400,796. 57
Ertrag	277,385. —	295,905. 90
Ordentlicher Staatsbeitrag (laut Voranschlag)	107,500. —	104,890. 67
Minderkosten	—. —	2,609. 33
	107,500. —	107,500. —

II. Vermögensrechnung (Waldaufonds).

A. Gewinn und Verlust.

		Fr.
a. Vermehrungen.		
Kapitalzinse		15,394. 42
Pachtzinse		34,935. —
Staatsbeitrag		104,890. 67
		155,220. 09
b. Verminderungen.		
Abgaben	129. 60	
Inventarverminderung	2,695. 80	
Beitrag an die Rechnung der Anstalt	32,685. —	
Reine Kosten	104,890. 67	140,401. 07
		14,819. 02
Reines Vermögen am 1. Januar		1,687,871. 44
Reines Vermögen am 31. Dezember		1,702,690. 46

B. Vermögesbestandteile.

Liegenschaften		935,540. —
Inventar		366,529. 10
Hypothekarkasse, Depot		401,513. 13
Laufende Guthaben		9.010. —
Kassa		4,618. 21
Depots und Vorschüsse		460. 35
Worblen-Korrektion		3,971. 85
Ausrüstung der Filiale: altes Irrenhaus		31,544. 45
		1,753,187. 09
Laufende Schulden	19,425. 75	
Staatskasse	31,070. 88	50,496. 63
		1,702,690. 46

B. Moserstiftung.

A. Gewinn und Verlust.

		Fr.
a. Vermögensvermehrung.		
Kapitalzinse		6,373. 33
b. Vermögensverminderungen.		
Leibrenten	350. —	
Abgaben	904. 23	1,254. 23
Reine Vermehrung		5,119. 10
Reines Vermögen am 1. Januar		303,360. 97
Reines Vermögen am 31. Dezember		308,480. 07
Dazu ausstehende Kapitalzinse		6,037. 50
Total des Vermögens am 31. Dezember		314,517. 57

B. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	113,480. 07
Kapitalanlagen	195,000. —
	308,480.07

C. Legat Mühlemann.

A. Gewinn und Verlust.

Kapitalzinse	763. 05
Reines Vermögen am 1. Januar	19,076. 50
	19,839. 55

D. Unfallfonds.

Hypothekarkasse, Depot	19,839. 55

A. Gewinn und Verlust.

Beiträge	711. 65
Kapitalzinse	2,000. —
	2,711. 65
Reines Vermögen am 1. Januar	15,923. 70
Reines Vermögen am 31. Dezember	18,635. 35

B. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	Fr. 18,635. 35

Verteilung der Kosten auf die Pflegetage.

Pflegetage der Kranken	Fr. 182,933. —
Pflegetage der Beamten und Angestellten mit freier Station, für welche die Verpflegungskosten nicht in Gegenrechnung stehen	„ 33,407. —
Pflegetage der sämtlichen Verpflegten	Fr. 216,340. —
Kosten ohne Inventarveränderung	Fr. 402,992. 37

Durch die Verteilung dieser Summe ergeben sich die

Durchschnittskosten per Person und Pflegetag.

I. Für die sämtlichen Kosten (Fr. 402,992. 37):	
a. eines Kranken	Fr. 2. 20,29
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„ 1. 86,27
II. Für die Nahrung (Ankaufskosten) allein (Fr. 165,600. 60):	
a. eines Kranken	„ 0. 90,52
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„ 0. 76,54

Durchschnittskosten per Jahr (365 Tage).

I. Für die sämtlichen Kosten:	
a. eines Kranken	Fr. 804. 05
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„ 679. 88
II. Für die Nahrung (Ankaufskosten) allein:	
a. eines Kranken	„ 330. 39
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„ 279. 37

III. Irrenanstalt Münsingen.

Personalbestand der Pfleglinge pro 1901.

	Männer.	Frauen.	Total.
Zahl der Angemeldeten	130	134	264
Zahl der Aufgenommenen	101	98	199
Zahl der Abgewiesenen	17	25	42
Zahl der Unerledigten und Zurückgezogenen	12	11	23
Verblieben vom Jahre 1900	275	303	578
Gesamtzahl der Verpflegten (Kranken)	376	401	777
Gesamtzahl der Abgegangenen und Verstorbenen	107	98	205
Zahl der Todesfälle	16	6	22
Verblieben auf Jahresschluss 1901	269	303	572
Die Zahl der Pflegetage betrug	100,136	110,598	210,734
Auf 1 Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage	266,3	275,3	270,0
An 1 Tag wurden im Durchschnitt verpflegt	277,1	303,0	577,3
Von den Entlassenen waren geheilt	7	18	25
In % der Entlassenen	6,5	18,4	12,2
In % der Aufnahmen	6,9	18,4	12,5
In % des Gesamtbestandes	2,6	5,9	4,2
Von den dies Jahr Aufgenommenen hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern	91	94	185
in der übrigen Schweiz	7	2	9
im Ausland	3	2	5
Von den dies Jahr Aufgenommenen hatten ihren Wohnort:			
im Kanton Bern	90	87	177
in der übrigen Schweiz	9	9	18
im Ausland	2	2	4
Von der Gesamtzahl der dies Jahr Verpflegten hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern	363	392	755
in der übrigen Schweiz	8	6	14
im Ausland	5	3	8

Wohnsitz der Kantonsbürger nach Amtsbezirken.

	Männer.	Frauen.	Total.
Aarberg	14	12	26
Aarwangen	13	20	33
Bern	46	75	121
Biel	14	5	19
Büren	2	4	6
Burgdorf	16	14	30
Courtelary	10	11	21
Delsberg	5	4	9
Erlach	6	2	8
Übertrag	126	147	273

Übertrag	126	147	273
Fraubrunnen	11	9	20
Freibergen	3	2	5
Frutigen	15	8	23
Interlaken	18	24	42
Konolfingen	26	23	49
Laufen	2	1	3
Laupen	5	3	8
Münster	6	7	13
Neuenstadt	2	1	3
Nidau	4	9	13
Oberhasli	5	8	13
Pruntrut	15	9	24
Saanen	5	5	10
Schwarzenburg	9	4	13
Seftigen	8	17	25
Signau	28	28	56
Ober-Simmenthal	9	7	16
Nieder-Simmenthal	5	16	21
Thun	36	37	73
Trachselwald	16	16	32
Wangen	9	11	20
	363	392	755

Betriebs-Rechnung pro 1901.

	Budget.	Rechnung.
A. Verwaltung	Fr. 76,120	
1. Besoldung der Beamten	—	Fr. 19,275.—
2. Besoldung der Angestellten	—	„ 50,059. 10
3. Bureaukosten	—	„ 748. 46
4. Verschiedene Verwaltungskosten	—	„ 3,056. 51
5. Beitrag an den Unfallfonds	—	„ 2,099. 25
	Fr. 76,120	Fr. 75,238. 32
B. Gottesdienst und Unterricht	Fr. 3,200	—
1. Besoldungen	—	Fr. 1,900.—
2. Bibliotheken	—	„ 1,002. 20
	Fr. 3,200	Fr. 2,902. 20
C. Nahrung.	Fr. 188,700	—
1. Fleisch	—	Fr. 69,752. 80
2. Fett	—	„ 12,119. 65
3. Milch	—	„ 56,233. 20
4. Käse	—	„ 9,762. 80
5. Brot	—	„ 27,282. 16
6. Mehl	—	„ 3,007. 95
7. Suppenstoffe	—	„ 4,093. 55
8. Kartoffeln	—	„ 5,130. 65
9. Gemüse und Obst	—	„ 11,840. 15
10. Kaffee, Zucker und Spezereien	—	„ 7,102. 35
11. Eier	—	„ 1,882. 31
12. Wein	—	„ 4,207. 45
13. Verschiedene Nahrungsmittel	—	„ 1,224. 05
	Fr. 188,700	Fr. 213,639. 07

Übertrag	Fr. 188,700	Fr.	213,639. 07
Einnahmen.			
14. Küchenabfälle Fr. 1,200.—			
15. *Kostvergütungen 21,967.10	—	„	23,167. 10
	Fr. 188,700	Fr.	190,471. 97

* inklusive Kostvergütung der Handwerker und der Landwirtschaft.

D. Übrige Verpflegung.	Fr. 100,900		—
1. Gebäude und Anlagen (Unterhalt)	—	Fr.	9,092. 61
2. Hausgeräte und Linges	—	„	11,636. 80
3. Bekleidung	—	„	14,055. 85
4. Wascherei	—	„	10,932.—
5. Beleuchtung	—	„	8,345. 10
6. Befeuerung	—	„	51,804. 05
7. Verschiedene Verpflegungskosten	—	„	3,917. 75
8. Arzneimittel u. Heilapparate	—	„	954. 45
	Fr. 100,900	Fr.	110,738. 61
Einnahmen.			
9. Geflügelzucht		„	475. 15
	Fr. 100,900	Fr.	110,263. 46
E. Mietzinse	Fr. 92,880		—
1. Domänenverwaltung	—	Fr.	92,220.—
2. Vergütung von Wohnungsmiete an Angestellte	—	„	600.—
	Fr. 92,880	Fr.	92,820.—

Zusammenzug.

A. Verwaltung		Fr.	76.120	Fr. 75,238. 32
B. Gottesdienst und Unterricht		„	3,200	„ 2,902. 20
C. Nahrung	212,400 23.700	„	188,700	„ 190,471. 97
D. Übrige Verpflegung		„	100,900	„ 110,263. 46
E. Mietzinse		„	92,880	„ 92,820.—
		Fr.	461,800	Fr. 471,695. 95

Ertrag.

Gewerbe, Nettoertrag nach Belastung mit Kost und Logis		Fr.	10,800	Fr. 9,688. 16
Landwirtschaft	60,600	„	—	—
Kost und Logis	—45,600	„	15,000	„ 18,538. 43
Kostgelder		„	230,000	„ 239,734. 95
		Fr.	255,800	Fr. 267,961. 54

Abrechnung.

Kosten	Fr. 461,800	Fr. 471,695. 95
Ertrag	„ 255,800	„ 267,961. 54
	Fr. 206,000	Fr. 203.734. 41
Inventar-Vermehrung	—	Fr. 3,921. 60
	Fr. 206,000	Fr. 207,656. 01
Ordentlicher Staatsbeitrag laut Voranschlag	—	„ 206,000. —
	Mehrkosten	Fr. 1,656. 01

Vermögensrechnung.

A. Unfallfonds.

1. Gewinn und Verlust.

Beiträge	Fr. 2,000. —
Kapitalzinse	„ 543. 85
Reines Vermögen am 1. Januar	„ 13,153. 80
Reines Vermögen am 31. Dezember	Fr. 15,697. 65

2. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	Fr. 15.697. 65

B. Irrenfonds.

1. Gewinn und Verlust.

a. Vermehrungen:	
Kapitalzinse	Fr. 220. —
b. Verminderungen:	
Ankauf von Geschenken für arme Patienten	„ 220. —
Reines Vermögen am 1. Januar	Fr. 5,500. —
Reines Vermögen am 31. Dezember	Fr. 5,500. —

2. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	Fr. 5,500. —

Verteilung der Kosten auf die Pflegetage.

Pflegetage der Kranken	Fr. 210,734
„ „ Beamten und Angestellten mit freier Station, für welche die Verpflegungskosten nicht in Gegenrechnung stehen	„ 32,779
Total	Fr. 243,513
Kosten minus Inventarvermehrung	Fr. 467,774. 35

Durch die Verteilung dieser Summe ergiebt sich:

Durchschnittskosten per Person und Pflegetag.

I. Für die sämtlichen Kosten	Fr. 467,774. 35
a. eines Kranken	Fr. 2.21,974
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 1.92,094
II. Für die Nahrung allein	Fr. 190,471. 97
a. eines Kranken	Fr. —.90,385
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. —.78,218

Durchschnittskosten per Person und Jahr.

I. Für die sämtlichen Kosten:	
a. eines Kranken	Fr. 810. 20
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 701. 14
II. Für die Nahrung allein:	
a. eines Kranken	Fr. 329. 90
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 281. 97

Berechnung ohne den Mietzins.

Kosten	Fr. 467,774. 35
Mietzins für die Anstalt	„ 92,220. —
	Fr. 375,554. 35

Durchschnittskosten per Person und Tag.

a. eines Kranken	Fr. 1.78,212
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 1.54,223

Durchschnittskosten per Person und Jahr.

a. eines Kranken	Fr. 650. 47
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 562. 91

IV. Pflegeanstalt Bellelay.

Personalbestand der Pfleglinge.

	Männer.	Frauen.	Total.
Zahl der Angemeldeten	42	34	76
Zahl der Eingetretenen	24	10	34
Zahl der Aufgenommenen, aber noch nicht Eingetretenen	4	7	11
Zahl der Abgewiesenen, und Zurückgezogenen	14	15	29
Zahl der Unerledigten	—	2	2
Gesamtzahl der verpflegten Kranken	122	167	289
Gesamtzahl der abgegangenen und gestorbenen Kranken	12	9	21
Zahl der Todesfälle	10	7	17
Verblieben auf Jahresschluss	110	158	268
Die Zahl der Pflegetage betrug	38,224	57,474	95,698
Auf einen Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage	313,311	332,179	331,131
An einem Tage wurden im Durchschnitt verpflegt	104,7	157,5	262,2
Von den 1901 Aufgenommenen hatten ihre Heimat:			
Im Kanton Bern	23	9	32
In der übrigen Schweiz	1	—	1
Im Ausland	—	1	1
Von den 1901 Aufgenommenen hatten ihren Wohnort:			
Im Kanton Bern	19	8	27
In der übrigen Schweiz	5	2	7
Im Ausland	—	—	—
Von der Gesamtzahl der Verpflegten hatten ihre Heimat:			
Im Kanton Bern	121	166	287
In der übrigen Schweiz	1	—	1
Im Ausland	—	1	1

Wohnsitz der Kantonsbürger nach Amtsbezirken.

	Männer.	Frauen.	Total.
Aarberg	1	1	2
Aarwangen	5	7	12
Bern	10	19	29
Biel	—	—	—
Büren	3	2	5
Burgdorf	4	6	10
Courtelary	9	18	27
Delsberg	2	6	8
Erlach	1	3	4
Fraubrunnen	2	4	6
Freibergen	13	11	24
Frutigen	7	1	8
Interlaken	7	8	15
Konolfingen	6	—	6
Laufen	1	—	1
Laupen	1	—	1
Münster	4	9	13
Neuenstadt	2	1	3
Nidau	3	5	8
Oberhasle	4	5	9
Pruntrut	11	12	23
Saanen	2	4	6
Schwarzenburg	3	5	8
Seftigen	2	4	6
Signau	5	3	8
Nieder-Simmenthal	2	2	4
Ober-Simmenthal	2	4	6
Thun	4	15	19
Trachselwald	2	5	7
Wangen	3	6	9
	121	166	287

Betriebsrechnung pro 1901.

	Budget.	Rechnung.
A. Verwaltung	Fr. 31,620	—
1. Besoldung der Beamten	—	Fr. 9,387. 50
2. Besoldung der Angestellten	—	„ 16,625. 60
3. Bureaukosten	—	„ 604. 67
4. Verschiedene Verwaltungskosten	—	„ 3,150. 66
5. Unfallversicherung	—	„ 2,123. —
	Fr. 31,620	Fr. 31,891. 43
B. Gottesdienst und Unterricht	Fr. 1,700	—
1. Besoldungen d. Geistlichen	—	Fr. 588. 50
2. Wissenschaftliche Litteratur	—	„ 264. 60
3. Unterhaltungs-Litteratur	—	„ 656. 33
4. Kultusgeräte	—	„ 61. —
	Fr. 1,700	Fr. 1,570. 43
C. Nahrung	Fr. 80,735	—
1. Fleisch	—	Fr. 23,679. 61
2. Fett	—	„ 6,083. 05
3. Milch	—	„ 17,909. 85
4. Käse	—	„ 5,104. 25
Übertrag	Fr. 80,735	Fr. 52,776. 76
5. Brot	—	„ 12,241. 68
6. Mehl, Gries, Teigwaren	—	„ 1,375. 04
7. Erbsen, Bohnen etc.	—	„ 1,746. 61
8. Kartoffeln	—	„ 3,166. 40
9. Gemüse und Obst	—	„ 6,856. 93
10. Kaffee, Zucker etc.	—	„ 2,687. 80
11. Eier	—	„ 1,242. 03
12. Wein, Bier, Liqueurs	—	„ 2,123. 31
13. Verschiedene Nahrungsmittel	—	„ 1,762. 78
	Fr. 80,735	Fr. 85,979. 34
Einnahmen:		
14. Küchenabfälle Fr. 378. 40		
15. *Kostvergütungen 12,571. 30	—	„ 12,949. 70
	Fr. 80,735	Fr. 73,029. 64
D. Verpflegung	Fr. 56,165	—
1. Gebäude und Anlagen	—	Fr. 19,220. 25
2. Hausgeräte u. Lingen	—	„ 10,888. 54
3. Bekleidung	—	„ 7,100. 56
4. Wäscherei	—	„ 4,025. 85
5. Beleuchtung	—	„ 2,713. 88
6. Befeuerung	—	„ 19,241. 90
7. Verschiedene Verpflegungskosten	—	„ 1,505. 41
8. Arzneimittel etc.	—	„ 706. 66
	Fr. 56,165	Fr. 65,403. 05
	Budget.	Rechnung.
E. Mietzins	Fr. 10,970	—
1. Domänenverwaltung		Fr. 11,270. —
Einnahmen:		
2. Wohnungs-Entschädigung von Angestellten u. Gewerben	—	„ 820. —
	Fr. 10,970	Fr. 10,450. —

* Kostvergütungen der Taglöhner, Handwerker und der Landwirtschaft.

Zusammenzug.

A. Verwaltung	Fr. 31,620	Fr. 31,891. 43
B. Gottesdienst und Unterricht	„ 1,700	„ 1,570. 43
C. Nahrung	„ 80,735	„ 73,029. 64
D. Verpflegung	„ 56,165	„ 65,403. 05
E. Mietzins	„ 10,970	„ 10,450. —
Gesamtverpflegung	Fr. 181,190	Fr. 182,344. 55
Inventarvermehrung (Landwirtschaft inbegriffen)	—	„ 7,526. 76
	Fr. 181,190	Fr. 189,871. 31

Ertrag.

Gewerbe (Nettoertrag nach Belastung mit Kost und Logis)	Fr. 5,400	Fr. 7,843. 87
Landwirtschaft	„ 1,790	„ 4,441. 08
Kostgelder	„ 79,000	„ 79,758. 20
	Fr. 86,190	Fr. 92,043. 15

Abrechnung.

Kosten	Fr. 181,190	Fr. 189,871. 31
Ertrag	„ 86,190	„ 92,043. 15
		Fr. 97,828. 16
Ordentlicher Staatsbeitrag laut Voranschlag	Fr. 95,000	—
Beitrag aus dem Fonds für die Erweiterung der Irrenpflege für die Möblierung	„ 3,818. 70	„ 98,818. 70
Einnahmen-Überschuss		Fr. 990. 54

Verteilung der Kosten auf die Pflegetage.

Pflegetage der Kranken	Fr. 95,698	
Pflegetage der Angestellten, für welche die Verpflegungskosten nicht in Gegenrechnung stehen . . .	„ 13,037	
Total	Fr. 108,735	—
Kosten ohne Inventarvermehrung .		Fr. 182,344. 55

Durch Verteilung dieser Summe ergiebt sich:

Durchschnittskosten per Person und Pflegetag.

1. Für die sämtlichen Kosten:		
a. eines Kranken	Fr.	1. 90,61
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„	1. 67,70
2. Für die Nahrung allein:		
a. eines Kranken	„	—. 76,31
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„	—. 67,14

Durchschnittskosten per Jahr.

1. Für die sämtlichen Kosten:		
a. eines Kranken	Fr.	695. 44,5
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„	612. 10,5
2. Für die Nahrung allein:		
a. eines Kranken	„	278. 53,15
b. eines der sämtlichen Verpflegten	„	245. 06,1

Bern, im März 1902.

Der Direktor des Sanitätswesens:

Joliat.

Vom Regierungsrat genehmigt am 22. April 1902.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**